



Märkische Scholle
Wohnungsunternehmen eG

SCHOLLE-BLÄTTCHEN



Informationen aus dem genossenschaftlichen Leben der
Märkischen Scholle Wohnungsunternehmen eG

VORWORT

Im März dieses Jahres waren wir bei einer genossenschaftlichen Fachkonferenz, bei der das Thema „Erfolgsfaktor Kooperation“ im Mittelpunkt stand. Die Vorträge und Erfahrungsberichte diverser Experten und Genossenschaften waren durchaus inspirierend. Was aber ist denn dieser Erfolgsfaktor Kooperation, wenn wir auf die Märkische Scholle blicken?



An erster Stelle steht, eine offene und ehrliche Kommunikation zu ermöglichen. Wir stehen daher in engem Austausch mit Ihnen, unseren Mitgliedern – und das nicht nur bei unseren Vor-Ort-Sprechstunden. Die gewählten Vertreterinnen und Vertreter diskutieren mit uns sowohl in den örtlichen Vertreterversammlungen als auch bei der jährlichen ordentlichen Vertreterversammlung kritisch darüber, wie unsere Genossenschaft noch besser werden kann. In einem Bezirk werden sogar Vertretersprechstunden angeboten.

Unser Aufsichtsrat berät und fördert uns in regelmäßigen Sitzungen.

Ein Mitgliederbeirat trifft sich zweimal jährlich, um Veranstaltungen in den einzelnen Kiezen anzuregen und das ehrenamtliche Engagement voranzubringen. Der Sanierungsbeirat in Licherfelde hat ein offenes Ohr für die Sanierungsbetroffenen.

Außerdem sind wir Paten der Schülergenossenschaft „BoZz-Catering“ an der Sekundarschule Wilmersdorf und unterstützen sie dabei, dass die auf Solidarität basierende Genossenschaftsidee und sozial gerechtes Wirtschaften bereits bei Schülerinnen und Schülern bekannt wird.

Ganz aktuell beteiligen wir unsere Mitglieder in der Gartenstadt Licherfelde Süd und in Tempelhof an der Außenanlagengestaltung. Nach einer Befragung und Informationsveranstaltungen haben sich in beiden Quartieren Arbeitsgruppen gebildet, die gemeinsam sowohl an der naturnahen Gestaltung der Grünflächen als auch an der Schaffung von Kommunikationsräumen im Außenbereich arbeiten. Partizipation – also das Mitwirken, Mitreden und Mitbestimmen – soll nicht nur in der Theorie, sondern ganz praktisch bei uns gelebt werden.

Dennoch möchten wir uns noch weiter verbessern, denn auf Erreichtem haben wir uns noch nie ausruhen wollen. Anfang kommenden Jahres beteiligen wir Sie daher an einer Befragung zum Thema Service und Zufriedenheit – und wünschen uns eine hohe Beteiligung.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und Ihren Familien ein fröhliches Weihnachtsfest und ein angenehmes Hineinrutschen ins neue Jahr. Auf Wiedersehen in 2018!

Ihre

**Margit Piatyszek-Lössl,
Jochen Icken**



UMFRAGE

INHALT

Die Themen Service und Mieterzufriedenheit stehen im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit. Freundliche und dienstleistungsbewusste Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen Garanten dafür sein, dass Sie sich bei der Märkischen Scholle rundum wohlfühlen.

Nun ist es schon eine Weile her, als wir unsere Mitglieder das letzte Mal nach ihrer Zufriedenheit mit dem Leben und Wohnen in den einzelnen Quartieren fragten – das war im Jahr 2011. Vor dem Hintergrund, dass sich in den vergangenen Jahren einiges bei unserer Genossenschaft getan hat, halten wir eine erneute Mitgliederbefragung für sinnvoll. Uns ist es wichtig, ein aktuelles Meinungs- und Stimmungsbild zu ermitteln und zu erfahren, an welcher Stelle Sie mit uns zufrieden sind und wo Sie Verbesserungspotenzial sehen. Die Befragung erfolgt selbstverständlich anonym, personenbezogene Daten werden nicht erfasst.

Unsere Partner für die Umfrage und ihre Auswertung sind wieder die Experten der bbt GmbH.

Der nächste Schritt:

Bereits Anfang Januar 2018 werden Sie von uns ein offizielles Ankündigungsschreiben im Briefkasten finden, das Sie über den konkreten Ablauf und Zeitplan informiert. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie sich an dieser Mitgliederbefragung beteiligen. Denn: Je mehr Mitglieder sich auf diese Weise zu Wort melden, umso repräsentativer ist das Ergebnis.

SCHLIESSEZIEN

Bitte beachten:

Sowohl unsere Geschäftsstelle
als auch die Vor-Ort-Büros sind

**vom 23. bis 31. Dezember 2017
nicht besetzt! Ab dem 2. Januar 2018
sind wir wieder für Sie da!**

Nutzen Sie in dringenden Fällen bitte
unsere Notrufnummer 030 896 00 896.



MITGLIEDERBETEILIGUNG

Seite 4–5



PFLEGE UND DEMENZ

Seite 6–7



ENERGIESPAREN

Seite 10



VERLOSUNG: ISTAF INDOOR

Seite 13

BIOLOGISCH WERTVOLLE AUSSENANLAGEN



Mitgliederbeteiligung I

Außenanlagengestaltung in Tempelhof

Kurz vor Druck des Scholle-Blättchens startete ein Pilotprojekt zur naturnahen Grünflächengestaltung in unserer Wohnanlage in Tempelhof. In Kooperation mit der Stiftung Naturschutz Berlin ist dabei auch die Beteiligung unserer Mitglieder gefragt. Die Resonanz auf eine Umfrage sowie die erste Informationsveranstaltung, bei der die Gestaltungsideen präsentiert wurden, war sehr erfreulich. Bei einem ersten Arbeitsgruppentreffen beteiligten sich die Mitglieder sehr angeregt und ideenreich an der Weiterentwicklung des Projekts, sodass wir schon sehr gespannt auf die weiteren Treffen sind.

Betroffen sind ausgewählte, große Hofflächen im Bereich Albrechtstraße und Felixstraße. Vorab erfolgte eine Bestandsaufnahme der Flächen bezogen auf ihre Artenvielfalt. Die Dokumentation zeigte, dass ein großes Potenzial für die Erhöhung der dortigen lokalen Biodiversität vorhanden ist. Das heißt: Die Artenvielfalt kann gesteigert werden. Beispielsweise ist es ein Ziel des Projekts, die Anzahl der Wildbienenarten zu verdoppeln. Durch geeignete Maßnahmen, wie z. B. der Einrichtung von Beeren-, Kräuter- und Schmetterlingshöfen, kann auch die Vielfalt der anderen Tier- und Pflanzenarten innerhalb weniger Jahre deutlich erhöht werden. Gleichzeitig profitieren die Bewohner_innen, die in die Planung und Umsetzung einbezogen wer-

den, von mehr Natur in ihrem direkten Umfeld – der Außenraum gewinnt an Qualität, wird zum Naschgarten und zur Freiluftkantine.

Die praktischen Arbeiten zur ökologischen Umgestaltung beginnen im Frühjahr 2018. Nach dem Abschluss wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob der beabsichtigte Erfolg zur Erhöhung der Artenvielfalt eintritt oder gegebenenfalls nachgesteuert werden muss.

Für unsere Genossenschaft bietet dieses Pilotprojekt die großartige Gelegenheit, zum einen – und das mitten im Quartier – Artenschutz zu betreiben. Zum anderen halten sich Menschen auch lieber in artenreicher als in monotoner Umgebung auf. Auf diese Weise sollen die ökologisch aufgewerteten Höfe attraktive Begegnungs- und Erholungsorte für unsere Mitglieder werden. Eine echter Gewinn für Mensch und Natur.

Mitgliederbeteiligung II

Arbeitsgruppe „Grünanlagenplanung“ in Licherfelde

Im Rahmen des Neubauvorhabens „Wohnen am Turm“ (Baubeginn vorauss. Frühjahr 2018) ist uns wichtig, attraktive und gepflegte Außenanlagen zu schaffen, die ein Maximum an Gebrauchs-, Freizeit- und Erholungswert für unsere Mitglieder bieten. Ziel ist, dass unsere Mitglieder der Gartenstadt



© IBT.PAN

Lichterfelde Süd sich mit dem generationengerechten Neubau identifizieren und die Außenanlagen, die ein „Aushängeschild“ des Quartiers werden sollen, gern und rege nutzen. Vor diesem Hintergrund haben wir als ersten Schritt eines Beteiligungsprozesses die Lichterfelder Mitglieder nach Ihren Meinungen, Wünschen und Bedürfnissen befragt.

Ähnlich wie in Tempelhof hat sich auch in Lichterfelde eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich regelmäßig trifft und erörtert, in welcher Form die Grünanlagen sowohl unter ökologischen Aspekten als auch mit Blick auf nachbarschaftliche Begegnungen im Wohnumfeld gestaltet werden können.

VERTRETERSPRECHSTUNDEN TEMPELHOF – TERMINE 2018

Als gewählte Vertreter_innen im Bezirk Tempelhof stehen wir Ihnen, liebe Mitglieder, auch in 2018 wieder gern zur Verfügung.

Kommen Sie doch einfach zu einer unserer nächsten Vertretersprechstunden, wenn Sie Ihre Kritik, Sorgen und Nöte rund um das Leben und Wohnen bei der Märkischen Scholle bei uns loswerden möchten.

Wir freuen uns auf Sie und grüßen herzlich
**Heidrun Grüttner, Hannelore Lühring,
Alexandra Pytlik und Dr. Frank Ruede**

Hier unsere nächsten Termine:

Dienstag, 9. Januar 2018,
Mittwoch, 11. April 2018,
Dienstag, 10. Juli 2018,
Mittwoch, 24. Oktober 2018,
jeweils 17:00–18:00 Uhr

Treffpunkt ist im Gemeinschaftshaus Tempelhof, Albrechtstraße 17–19, 12099 Berlin.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.





THEMENSCHWERPUNKT: PFLEGE UND DEMENZ

Ein Gespräch mit Michael Groß, Geschäftsführer von pro Comitas

Im Zuge unseres Lichterfelder Neubauprojekts „Wohnen am Turm“, das voraussichtlich im Frühjahr 2018 startet, werden wir auch erstmals eine ambulante Pflegeeinrichtung für Senioren realisieren. Über die Einzelheiten informieren wir Sie im Scholle-Blättchen 1/2018.

Was wir Ihnen heute bereits mitteilen können, ist, dass wir einen Träger für die Pflegeeinrichtung gewinnen konnten. Das Unternehmen pro Comitas bringt nicht nur langjährige Expertise in der Betreuung pflegebedürftiger Menschen, speziell in der Hauskrankenpflege, mit in das Projekt ein, sondern kann neben Bestnoten in der Bewertung durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MdK) auch auf umfangreiche Erfahrung in der Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz verweisen. Pro Comitas betreut seit Jahren drei Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz in Wannsee und Lankwitz.

Geschäftsführer des Pflegedienstes mit Sitz am Steglitzer Damm ist Michael Groß. Mit ihm haben wir vereinbart, dass wir in den kommenden Ausgaben des Scholle-Blättchens eine Serie zum Thema

„Pflege im Alter“ veröffentlichen. Da wir die Themen aufgrund ihrer Komplexität nur anreißen können, lautet die Überschrift jeweils „Drei Fragen zum Thema ...“. Außerdem ergänzen wir den Themenbereich mit Vortragsveranstaltungen, bei denen Sie weitere Informationen bekommen und Fragen stellen können. Völlig unverbindlich übrigens. Nicht nur das: Michael Groß wird darüber hinaus mit seinem Team, bestehend aus Krankenschwestern und Altenpflegern, unseren Mitgliedern in allen Bezirken kostenlos beratend zur Seite stehen, wenn es um seniorenspezifische Fragen rund um Alltagshilfen und Pflegebedürftigkeit geht – und das ab sofort. Nennen Sie bitte bei der Kontaktaufnahme das Stichwort „Mitglied Märkische Scholle“.

Drei Fragen an Michael Groß (MG) zum Thema Demenz

Immer häufiger werden wir mit dem Thema Demenz konfrontiert, ob im Freundes- und Bekanntenkreis, in der eigenen Familie oder in der Nachbarschaft. Warum kommt es zu dieser Häufigkeit und wurden bereits die Ursachen erforscht?

MG: Glücklicherweise werden wir immer älter. Jedoch steigt mit zunehmendem Alter auch die Wahrscheinlichkeit, an Demenz zu erkranken. Die Demenz zählt zu den häufigsten Gesundheitsproblemen im höheren Lebensalter. Insgesamt gibt es in Deutschland ca. 1,6 Millionen Menschen, die eine Demenz haben.

Wenn ich an meine Kindheit zurückdenke, sprach man bei einer 70-jährigen Seniorin von einem stolzen Alter. Heute sind 80- oder 90-jährige Senioren alles andere als eine Ausnahme. Übrigens, in der von uns betreuten Wohngemeinschaft in Wannsee, feierten wir erst kürzlich den 100. Geburtstag einer Mitbewohnerin. Heute ist von den 60-jährigen Senioren nur jeder Hundertste von einer Demenz betroffen, von den 80-jährigen jedoch bereits jeder Sechste und von den 90-jährigen nahezu jeder Zweite.

Bekannt ist, dass bei rund 80 Prozent aller Demenzen allmählich Nervenzellen verloren gehen. Die Gründe dafür sind teilweise noch unbekannt.

Einen Namen oder die Telefonnummer vergessen, den Herd nicht ausgestellt: Schnell wird Vergesslichkeit mit Demenz gleichgesetzt. Woran erkennt man, Herr Groß, eine „echte Demenz“? Gibt es so etwas wie ein „Früherkennungssystem“?

MG: Die Demenz ist ein schleichender Prozess und für Angehörige, die den Betroffenen regelmäßig sehen, recht schwer einzuschätzen. „Typisch Opa, er sucht schon wieder seine Brille.“ Das muss aber noch kein Grund zu Beunruhigung sein. Findet man die Brille jedoch an ungewöhnlichen Orten wie im Kühlschrank, im Vorratsschrank oder in den Tiefen des Kleiderschranks wieder, sollte man das Verhalten genauer beobachten. Kommen jetzt noch Stimmungsschwankungen, Reizbarkeit, depressive Phasen und Antriebsmangel hinzu, kann man von einer beginnenden Demenz ausgehen. Um den Zustand besser zu beurteilen, stellen wir Ihren Mitgliedern gerne eine Checkliste zur Verfügung.

Je nach Ergebnis ist ein Besuch beim Hausarzt zu empfehlen. Dieser wird verschiedene Untersuchungen durchführen und Sie bei Bedarf zur weiteren Abklärung an einen Neurologen oder eine Gedächtnis-Sprechstunde überweisen.

Viele Menschen verzweifeln an der unumkehrbaren Situation. Was können Angehörige tun, um

trotz fortschreitender Demenz der/des Angehörigen sowohl für den Betroffenen als auch für sich selbst ein Höchstmaß an Lebensqualität zu erhalten?

MG: Zunächst sollte man sich mit dem Thema Demenz befassen, es verstehen und die verschiedenen Stadien akzeptieren.

Wichtig für die Angehörigen ist, zu wissen, was auf sie zukommt. Sie müssen sich mit dem Verlauf der Krankheit auseinandersetzen. In unserer geplanten Vortragsreihe wird genau diese Frage einen großen Stellenwert einnehmen und sehr ausführlich erörtert.

Wichtig ist, für Sicherheit, Geborgenheit und Zuwendung zu sorgen, um Angst und Unsicherheiten entgegenzuwirken. Menschen mit Demenz müssen mit Respekt und Wertschätzung behandelt werden.

Man sollte unbedingt die Entlastungsangebote, wie zum Beispiel die Verhinderungs- oder Kurzzeitpflege, oder eine Tagespflege nutzen – hier kann der Angehörige stundenweise oder sogar den ganzen Tag verbringen. In dieser Zeit kann man sich eine Auszeit nehmen – mit dem Wissen, dass der Angehörige in dieser Zeit gut versorgt und in Gesellschaft ist.

INFOVERANSTALTUNG

Diagnose Demenz! Was nun?

am **23. Januar 2018 um 18:00 Uhr**
im Scholle-Treff Lichterfelde
Ostpreußendamm 98 C
12207 Berlin

Anmeldungen bitte bis zum **16. Januar 2018**
unter 030 896 008 37 (Herr Lausch) oder
dlausch@maerkische-scholle.de

Kontakt:

Michael Groß
c/o pro Comitas – Ambulanter Pflegedienst GmbH
Steglitzer Damm 3
12169 Berlin
Tel.: 030 79 30 29 79

MÜLLEINWURFZEITEN

„Sonntags ... nie!“

... ist nicht nur der deutsche Titel einer berühmten griechischen Komödie aus dem Jahre 1960, sondern betrifft die notwendige Ergänzung des Beitrags „Mülleinwurfzeiten“, der in Ausgabe 3/2017 auf Seite 6 erschienen ist.

Wir weisen – mit Dank an den aufmerksamen Leser – darauf hin, dass die lärmende Glasflaschenentsorgung sonn- und feiertags ebenfalls unterbleiben möge.



ABGESTELLT

Oh je, schon wieder ein erhobener Zeigefinger ... Folgendes betrifft jedoch einen wesentlichen Sicherheitsaspekt in unseren Wohngebäuden:

Bei den Rundgängen, die unsere Haushandwerker, Hausbetreuer oder wir selbst durch die einzelnen Häuser unternehmen, drängt sich bisweilen der Eindruck auf, dass die Wohnung mancher Mitglieder offensichtlich zu klein geworden ist. Oder einfach nur Abstellmöglichkeiten fehlen. Wie sonst kann es sein, dass vor der einen oder anderen Wohnungseingangstür Gegenstände stehen, die dort keinesfalls hingehören? Hier und da sieht's aus wie in einem Lagerhaus!

Gar nicht gut, schließlich sind Treppenhäuser wichtige Rettungs- und Fluchtwege. Nicht nur die Feuerwehr, Krankentransporte oder Notärzte sind im Falle eines Falles auf frei zugängliche Wege angewiesen. Auch die Nachbarn fühlen sich vom Abgestellten ins Abseits gestellt und wären für eine stolperfallenfreie Bewegung im Treppenhaus sehr dankbar.

Wer also beim Blick vor die Wohnungstür feststellen sollte, dass sie/er zur Zielgruppe dieses kleinen Beitrags zählt, möge doch – im Sinne der allgemeinen Sicherheit im Haus – diese Gegenstände bitte unverzüglich entfernen.



DAS MYSTERIUM BIOMÜLL



Mindestens einmal im Jahr nutzen wir unser Scholle-Blättchen dafür, einen Satz, der bei uns schon fast zum Mantra geworden ist, gebetsmühlenartig zu wiederholen:

KORREKTE MÜLLTRENNUNG IST SINNVOLL, SPART GELD UND IST GUT FÜR DIE UMWELT.

Diesmal widmen wir uns dem Thema Biomüll, denn dass Papier in die Papiertonnen gehört, Glas (man beachte die Einwurfzeiten) in die Glästonnen und Restmüll in die ..., na?, Korrekt!, ist ja allseits bekannt. Allerdings lässt der Blick in die Biotonne den Betrachter manchmal mit einem kalten Grausen zurück – Kunststoff, Plastiktüten, Windeln und Alufolie seien nur als einige Beispiele für die Dinge genannt, die man in diesen Behältnissen vorfindet. Dinge also, die man nicht unbedingt mit dem Zusatz BIO verbindet.

Nochmal zum Mitschreiben, in die Biotonne gehören alle organischen Abfälle wie beispielsweise: Obst- und Gemüsereste, Kaffeesatz inklusive Filter, Tee und Teebeutel, Eierschalen, Essensreste (auch Gekochtes), verdorbene Lebensmittel (auch Fleisch), Blumen, Lauch, Zeitungs- oder Küchenpapier. Ja, Milchproduktreste auch. Und nicht zu vergessen: Brotreste, Knochen und Nusschalen. Alles, was organisch ist, ist auch biologisch

abbaubar. Für die Entsorgung von Gartenabfällen (gehören nicht in die Biotonne!) gibt's bei der BSR oder bei Ihrem Hausbetreuer spezielle Beutel.

Die korrekte Entsorgung hilft, Umwelt, Klima und Geldbeutel zu schonen. Denn aus dem Biogut wird Biogas hergestellt, mit dem teilweise die Flotte der BSR-Wagen betrieben wird. Das gewonnene Biogas entspricht 2,5 Millionen Litern Diesel pro Jahr. Insgesamt sparen wir durch die Aufbereitung des Bioabfalls jährlich mehr als 9.000 Tonnen CO₂ (Quelle: BSR). Und das ist gut fürs Klima. Das so gesparte Geld schreibt die BSR den Berliner Müllgebühren gut. Selbst die Gärreste dienen in der Landwirtschaft als Dünger. Der Berliner hat die Tonne gut angenommen. Im Jahr 2016 sammelte er insgesamt 130.936 Tonnen Biogut und Grünschnitt. Pro Kopf sind das 37 kg (Quelle: Trennstadt Berlin).

Um uns allen die korrekte Befüllung der Biobehälter zusätzlich zu erleichtern, verkauft die BSR neuerdings kleine grüne Kunststoffeimer mit perforiertem Deckel samt einer Rolle Beutel aus Maisstärke für 5,30 Euro. Diese kleinen Sammelbehälter sollen zum Vorsortieren der biologisch wertvollen Küchenabfälle genutzt werden. Mehr unter www.bsr.de

KORREKTE MÜLLTRENNUNG IST SINNVOLL, SPART GELD UND IST GUT FÜR DIE UMWELT.



ENERGIESPAREN – FÜR ANFÄNGER UND FORTGESCHRITTENE

© jarlh / istockphoto.com

Teil 1: **Wassersparen leicht gemacht**

- **Waschen Sie die Hände doch einfach mal mit kaltem Wasser** und stellen Sie das Wasser ab, während Sie sich die Zähne putzen oder unter der Dusche einschäumen. Vollbäder sollten eine Ausnahme sein und gelegentlich macht zu zweit Duschen ja auch Spaß.
- **Sparsames Toilettenspülen** spart ebenfalls viele Liter Wasser. Benutzen Sie die Stopptaste und spülen Sie so lange wie nötig und so kurz wie möglich.
- **Geschirrspüler möglichst voll beladen** und mit Sparprogramm laufen lassen; Geschirr nicht vorspülen. Eine sparsame volle Maschine verbraucht weniger Wasser als eine Handspülung. Sie vermeiden bei 160 Spülmaschinengängen im Sparprogramm statt Handwäschen pro Jahr rund 80 Kilogramm CO₂ und sparen etwa 35 Euro.
- **Waschmaschine immer gut befüllen** und die niedrigste benötigte Temperatur wählen; nicht vorwaschen. Bei 160 Waschgängen pro Jahr mit 40 statt 60 Grad sowie Verzicht auf Vorwäsche und Trockner können Sie etwa 110 Euro sparen sowie 250 Kilogramm CO₂ vermeiden.
- **Wird an Wasserhähnen ein Durchflussbegrenzer angebracht**, auch bekannt unter dem Namen Perlator, sparen Sie bei jeder Benutzung viel Wasser und somit auch Geld. Einen Durchflussbegrenzer bekommen Sie schon für 1 bis 3 Euro, die Wassersparnis liegt bei bis zu zwei Dritteln des ursprünglichen Verbrauchs, ohne den Komfort einzugrenzen.

Weltweit gibt es wohl nur vereinzelt Menschen, die den Klimawandel leugnen. Zumindest einer davon ist namentlich bekannt und zwitschert seinen Irrglauben regelmäßig munter in die Öffentlichkeit. Der Rest der Menschheit ist sich durchaus bewusst, dass Mutter Natur bedeutend besser zurechtkäme, wenn der CO₂-Ausstoß reduziert wird. Geht es ums Große und Ganze, muss der Hebel in der Industrie angesetzt, Autos umgerüstet, Gebäude energetisch ertüchtigt werden, am besten mit politischer Unterstützung. Fördermittel wären hilfreich.

Energetische Sanierungsmaßnahmen hin oder her – die Energiewende beginnt jedoch in der eigenen Wohnung. Kürzlich flatterte uns die Broschüre „Energiesparen im Haushalt“, herausgegeben vom Umweltbundesamt, auf den Schreibtisch. In diesem informativen Heft werden diverse Tipps aufgelistet, die wir für so wertvoll halten, dass wir sie kurzhand „geklaut“ und eine Serie daraus gemacht haben!

Die Quintessenz: ein kleiner Schritt für den Menschen, ein großer für die Menschheit. Und nicht nur das: Auch der arg strapazierte private Geldbeutel freut sich ...

Ein kleines Kontingent der kostenlosen Broschüren halten wir für Sie bereit – bei Interesse melden Sie sich bitte unter 030 896 008 37 bei Herrn Lausch oder schreiben ihm eine E-Mail: dlausch@maerkische-scholle.de

VORBILDLICHE HUNDEBESITZER



Reinickendorf:

Vorbildliche Hundebesitzer machen mobil

Liebe Hundesitzer_innen aus Reinickendorf, Ihre Aushänge haben wir mit Wohlwollen zur Kenntnis genommen. Es sind ja auch nicht SIE die Adressat_innen unserer Kritik, schließlich verhalten Sie sich in puncto Hinterlassenschaftsentsorgung Ihrer Vierbeiner ausgesprochen vorbildlich. Dafür sagen wir an dieser Stelle herzlich Danke! Und das gilt natürlich für die zahlreichen Frauchen und Herrchen im gesamten Bestand der Märkischen Scholle, bei denen die Beutelbenutzung zur täglichen Gassi-Routine gehört.

WAS IST EIGENTLICH EIN BAUMKATASTER?

„Bäume sind Gedichte, die die Erde in den Himmel schreibt.“ Khalil Gibran (1883–1931)

Sie sehen den Wald vor lauter Bäumen nicht? Zugegeben: Einen regelrechten Wald gibt's bei der Märkischen Scholle zwar nicht, die 1.516 Bäume, die unsere Grundstücke zieren, sind aber schon eine ganze Menge.

Dass wir diese Zahl so genau kennen, hängt damit zusammen, dass wir jeden einzelnen Baum registriert haben – im sogenannten Baumkataster, das jeder Grundstückseigentümer führen muss. Deshalb sind an jedem dieser Bäume kleine Nummern angebracht. Hintergrund dieser Regelung ist die Verkehrssicherungspflicht, der unsere Genossen-

schaft unterliegt. Heißt: Wir sind verpflichtet, unseren Baumbestand regelmäßig zu kontrollieren und auf mögliche Schäden oder Schädlings-/Pilzbefall zu überprüfen. Es könnte ja auch sein, dass nach einem heftigen Unwetter angeknackste Äste abzustürzen drohen und dann erheblichen Schaden anrichten. Das Baumkataster, das wir bei uns in digitaler Form führen, hilft uns sehr dabei, solche Schäden zu vermeiden.

Was nach bürokratischem Aufwand klingt, hilft uns also dabei, unsere zum Teil schon betagten Bäume gesund, fit und am Leben zu erhalten.

**DIESE LISTE MUSS FOLGENDE ANGABEN ENTHALTEN,
DAMIT WIR DEN ÜBERBLICK BEHALTEN:**

- die exakte Lage (Geodaten)
- eine Baumnummer
- evtl. ein Foto
- die Baumart
- das Datum der letzten Baumkontrolle
- Angaben zur Vitalität und
- welche baumpflegerischen Maßnahmen wir durchgeführt haben



LESERBRIEFE

Meine Oma war eine gute Geschäftsfrau. Sie hat alle Geschäfte mit ihren Partnern im Café abgeschlossen. Wenn ich artig war und nicht dazwischengequatscht habe, durfte ich mit. Ich saß dann bei Kakao und Schokogebäck, war fasziniert von der schönen Atmosphäre. Das liegt 55 Jahre zurück. Ich gehe heute noch gerne Kaffeetrinken. Mal billig, mal besser, mal teuer. Geht man billig, kann/muss man sich seine Serviette selber nehmen. Geht man teuer, liegt auf dem Tisch eine schöne, dekorierte Stoffserviette. Geht man „oft“ besser, liegt die Serviette neben dem Kuchen auf dem Teller. Es ist ärgerlich, jedesmal bekommt man eine schmutzige Serviette.

Da lobe ich mir unsere Mieter-Cafés. Die Tische immer schön eingedeckt – mit Kerzen, die auch brennen, und einer schönen Serviette, nett dekoriert, hinter dem Teller oder daneben.

Danke an alle ehrenamtlichen Damen und Herren, die unsere Cafés geleitet haben und leiten.
Meine Damen, es ist wie mit Oma.

Liebe Grüße

Marina Tkotz



Danke ...

Wieder ist ein Jahr vergangen und die Weihnachtszeit steht vor der Tür. Ich finde, dass es jetzt die richtige Zeit ist, einmal wieder Danke zu sagen allen Ehrenamtlichen und auch den Mitarbeitern der Märkischen Scholle, die sich um uns Mieter bemühen.

Sicher gibt es auch viele Ärgernisse, aber ich möchte das positive Miteinander in der Genossenschaft hervorheben. Es sind doch oft die kleinen Aufmerksamkeiten, die uns erfreuen, wie zum Beispiel die Gratulationen zu den reiferen Geburtstagen und die darauf folgenden Einladungen. Ich kann nur jedem empfehlen, die Einladung anzunehmen - es sind zwei bis drei unterhaltsame Stunden.

Sehr schön und sehr beliebt sind in jedem Jahr die Dampferfahrt der langjährigen Mieter und auch die Dampferfahrt mit dem Wildtierexperten Derk Ehlert, der in diesem Jahr einen kleinen Waschbären mit an Bord hatte. Derk Ehlert hat für sein Engagement im Naturschutz in diesem Jahr das Bundesverdienstkreuz erhalten.

Im September das vormittagskonzert in der Philharmonie war sehr gut besucht und hat den Konzertbesuchern gut gefallen, was man am Beifall hören konnte. Jetzt beginnen die weihnachtlichen Veranstaltungen, die Weihnachtsfeiern und die Weihnachtsvorlesungen von Herrn Lausch, die in unserem Mietercafé sehr beliebt sind. Alle diese Veranstaltungen erfordern sehr viel vorarbeit.

Ebenso die Veranstaltungen in unserem Mietercafé in Reinickendorf werden gut besucht. Fast an jedem Tag ist etwas los. Mittwochs zum Beispiel freuen wir uns auf unsere Kaffeerunde. Zwei Stunden bei Kaffee und Kuchen, nett serviert von Jutta Schulze, und es gibt immer etwas zu erzählen. Neue Gäste sind herzlich willkommen, an allen Tischen ist noch Platz. Wie man an die Karten zu den Veranstaltungen kommt, das steht im Scholle-Blättchen. Auch hier ein Dank an die Redaktion des Blättchens, wir warten auf jede neue Ausgabe. Nun wünsche ich allen viel Spaß beim Lesen des Scholle-Blättchens.

P.S.: Wer erinnert sich noch an Ferdinand, unseren Gartenfuchs?
Auch er hat in diesem Sommer die Wärme gesucht.

Renate Kuklinski

TICKETS FÜRS ISTAF INDOOR



In Kooperation mit der Imagekampagne der Berliner Genossenschaften, deren Mitglied wir sind, freuen wir uns, Ihnen einen ganz besonderen sportlichen Leckerbissen zu präsentieren: Tickets für das ISTAF INDOOR am 26. Januar 2018 in der Mercedes-Benz-Arena. Bei diesem Sportereignis handelt es sich um die Hallenveranstaltung des allseits beliebten Leichtathletikfestivals im Olympiastadion. Auch in der Halle mit dem Stern haben sich zahlreiche internationale Spitzenathleten angesagt – allen voran die diskuswerfenden Brüder Robert und Christoph Harting, die Stabhochspringer Renaud Lavillenie und Piotr Lisek. Für Robert Harting wird das ISTAF INDOOR der Auftakt zu seiner Abschiedstournee sein. Er freut sich auf die fünfte Auflage: „Beim ISTAF INDOOR kann man schon mal gucken, wie der

Bizeps der Konkurrenz aussieht.“ Er sei gespannt, „....zu schauen, ob ich auf dem richtigen Weg bin“.

**Die Wettbewerbe starten um 17:00 Uhr. Das vor-
aussichtliche Ende ist für 22:00 Uhr geplant.
Einlass ist ab 16:30 Uhr.**

Haben Sie Lust, bei einem der weltweit exzellen-
testen Sportevents dabei zu sein? Dann füllen
Sie bitte den Abschnitt am Ende dieser Seite aus,
stecken ihn ganz einfach bis zum **10. Januar 2018**
in einen der Scholle-Briefkästen in Ihrer Wohnan-
lage. Unter allen Einsendern verlosen wir dann
max. 2 Tickets pro Mitglied, wobei der Rechtsweg
ausgeschlossen ist. Teilnahmeberechtigt sind aus-
schließlich Mitglieder der Märkischen Scholle.

ISTAF INDOOR

Ich bin Mitglied der Märkischen Scholle und möchte an der Verlosung der Tickets für das ISTAF-INDOOR-Event am 26. Januar 2018 teilnehmen! Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Name: _____

Anzahl der Tickets (max. 2): _____

Adresse: _____

Telefon/E-Mail: _____

(Für Gewinnbenachrichtigung)

BOZZ-CATERING – „UNSERE“ SCHÜLERGENOSSENSCHAFT WIRD PROMINENT



Wir haben ja bekanntlich das Vergnügen, „Patentante“ der Schülergenossenschaft BoZZ-Catering zu sein. Lehrerin Sabine Simunovic, die das BoZZ-Team aus 14 Jugendlichen betreut, erläutert das Angebot der solidarischen Schülerfirma, die ihren Sitz an der Sekundarschule Wilmersdorf in Schmargendorf hat: „Wir bieten Catering für Veranstaltungen innerhalb und gerne auch außerhalb der Schule an. Dabei können Sie sich ein Buffet ganz nach Ihren Wünschen gestalten lassen. Egal, ob kalte oder warme Speisen, vegetarisch oder mit Fleisch, mediterran oder orientalisch.“

Gekocht wird in der Schulküche im altehrwürdigen Gebäude in der Kranzer Straße, die Rezepte denken

sich die jungen Leute selbst aus. Als Lehrerin hat Simunovic vor allem die Aufgabe, dass sich Unterricht und BoZZ die Waage halten. Die Märkische Scholle unterstützt z. B. bei der Öffentlichkeitsarbeit und zeigt, wie eine „erwachsene“ Wohnungsgenossenschaft eigentlich funktioniert.

Auf das tolle Engagement der Junggenoss_innen sind sowohl der Berliner Tagesspiegel als auch der Kinderkanal (KiKa) des ZDF aufmerksam geworden.

Außerdem durften die Kids im Frühjahr die Märkische Scholle zu einer Fachkonferenz des BBU (Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e. V.) begleiten und über ihre Erfahrungen als Schülergenossenschaft berichten.

Und kürzlich lernten die 13- bis 16-Jährigen bei einem Workshop der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung jede Menge rund um die Genossenschaftsidee und sozial gerechtes Wirtschaften. Dabei entwickelten sie unter dem Motto „Unsere Schülergenossenschaft – Wirtschaft gemeinsam erleben!“ Visionen für die zukünftige Kooperation mit ihrer „Patentante“. Unterstützt wurde die Veranstaltung, die in unserem Wilmersdorfer Scholle-Treff stattfand, vom BBU und dem Berliner Genossenschaftsforum.

Wir freuen uns sehr, dass das Thema Genossenschaft bereits bei jungen Menschen gut ankommt und engagiert gelebt wird.



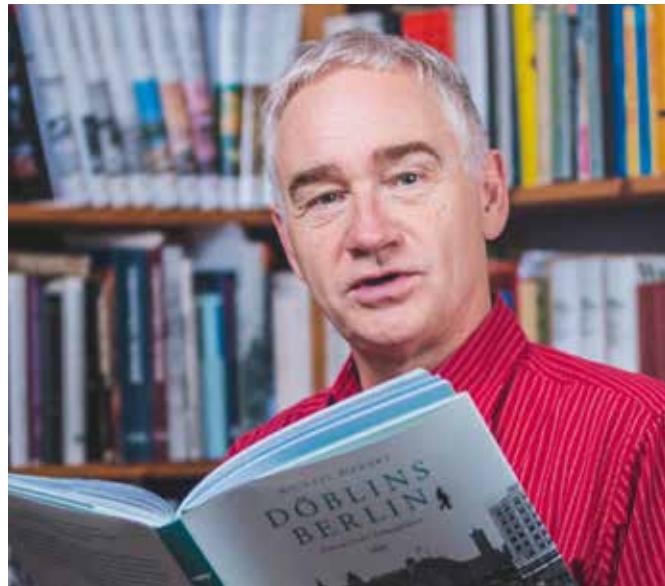
AUTOR MICHAEL BIENERT ZU GAST MIT „DÖBLINS BERLIN“

„Diese Mietskasernen und Fabriken sind durch Jahrzehnte mein Anschauungs- und Denkmaterial gewesen, und ob ich von China, Indien und Grönland sprach, ich habe immer von Berlin gesprochen, von diesem großen starken und nüchternen Berlin.“

Quelle: Alfred Döblin erzählt sein Leben (1930), wiederabgedruckt in Alfred Döblin, Schriften zu Leben und Werk, Olten 1986, S. 183.

In der Reichshauptstadt der Kaiserzeit aufgewachsen, war der Schriftsteller und Nervenarzt Alfred Döblin rund 40 Jahre lang Augenzeuge des Aufstiegs Berlins zur Metropole, hat das Stadtleben reflektiert, scharfzüngig kommentiert und schreibend mitgestaltet. Nach dem Erfolg „Berlin Alexanderplatz“ von den Nationalsozialisten vertrieben, gelang ihm mit „November 1918“ im Exil ein weiterer großer Berlin-Roman. Erschüttert wanderte er durch die vom Bombenkrieg zerstörte Stadt, „wie am Grabe eines Menschen, mit dem ich viele Jahre gemeinsam verlebte und den ich nun für immer verloren habe.“ Seine Vertrautheit mit der modernen Metropole, seine intellektuelle Beweglichkeit und Unabhängigkeit, seine Sprachfantasie machen Döblin zum herausragenden Berliner Autor in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Michael Bienerts Streifzug durch Döblins Werke und seine Stadt führt zum Alexanderplatz, ins Scheunenviertel, ins Berliner Rathaus, nach Kreuzberg ins Urbankrankenhaus, in die ehemalige städtische Irrenanstalt Buch und ins Tegeler Gefängnis. Die Recherche führt in Döblins Nervenarztpraxis, bis hinter die Vogesen und endet in der Stadt des 26. Jahrhunderts. Die Schauplätze des Romans „Berlin Alexanderplatz“ bilden einen roten Faden, denn seit 25 Jahren leitet Michael Bienert literarische Stadtspaziergänge auf den Spuren des Romanhelden Franz Biberkopf. Döblins Berlin ist jedoch viel weiträumiger: ein umfangreiches Adressbuch listet die wichtigsten Orte auf.



© Leon Buchholz

Autorenbiografie: Michael Bienert, geboren 1964, lebt als freier Autor und literarischer Stadtführer in Berlin. Zahlreiche Veröffentlichungen zur Berliner Literatur- und Kulturgeschichte, bei vbb erschienen „Schiller in Potsdam“ (2013), „Die Entdeckung Berlins“ (2014), „Kästners Berlin“ (3. Auflage, 2015) und „E.T.A. Hoffmanns Berlin“ (2015). Weitere Informationen und Termine mit dem Autor unter: www.text-der-stadt.de

LESUNG

Wir freuen uns sehr, Michael Bienert zu einer Lesung aus „Döblins Berlin“ bei uns begrüßen zu dürfen. Moderiert wird der Nachmittag von Dirk Lausch.

Termin ist der
16. Januar 2018 um 15:30 Uhr
im Scholle-Treff Wilmersdorf
Düsseldorfer Straße 24B
10707 Berlin

Eintritt ist frei.

Anmeldungen bitte bis zum **11. Januar 2018**
unter 030 896 008 37 (Herr Lausch) oder
dlausch@maerkische-scholle.de



© ZLB PK

RÜCKSPIEGEL

Schauen Sie mal, was in den vergangenen Monaten alles los war bei uns ...

Übrigens: Wenn Ihnen Veranstaltungen aus Ihrem Quartier fehlen, greifen Sie doch gern selbst zur Kamera und senden die Fotos an:

dlausch@maerkische-scholle.de

Wichtig dabei ist, dass diejenigen, die auf den Fotos zu sehen sind, einverstanden mit einer Veröffentlichung sind.





KOLUMNE

MEIN LIEBER SCHOLLI

Weihnachten 3.0

Weihnachten – das Fest der Geschenke – gestaltet sich anno 2017 hochmodern. Kinder, die weiterhin den größten Bevölkerungsanteil der zu Beschenkenden ausmachen, übermitteln ihren Wunschzettel ganz komfortabel übers eigene Smartphone oder Tablet – beides Geschenke aus den Vorjahren – ohne Umweg direkt an den virtuellen Warenkorb mit 1-Click-Funktion. Vorzugsweise unter Zuhilfenahme der elterlichen Kreditkarte. Wie es sich gehört, wird auch immer ein bisschen mehr bestellt, schließlich soll ja die Auswahl nicht zu mickrig sein. Und für die Eltern wie gemacht: der zinslose Kredit, der binnen der kommenden 33 Monate abzustottern ist. Sofern die fürstlich entlohnten Mitarbeiter_innen des bekanntesten Online-Kaufhauses nicht gerade streiken, wird pünktlich zum Fest geliefert. Das Gedicht zur Geschenkübergabe sagen Siri und Alexa auf. Was nicht gefällt, wird kurzerhand mit dem Retourenetikett versehen und am nächsten Werktag auf dem postweihnachtlichen Weg zurückgeschickt. Die einschlägigen Paketdienstleister haben ja sonst nichts zu tun. Die Zeiten, in denen das Paket „für unterm Weihnachtsbaum“ per Drohne geliefert wird, sind nicht fern – Zusammenstöße bekannter Flugobjekte der unterschiedlichen Geschenkelieferanten werden unvermeidbar sein, aber für ein spektakuläres Plus an Weihnachtsaction sorgen. Nicht zu vergessen, die damit einhergehende mediale Aufmerksamkeit ...

Die bedauernswerten Betroffenen der modernen Weihnachtszeiten:

1. Der Weihnachtsmann, an den sowieso keiner mehr glaubt. Abgesehen davon, dass er sich auch in Kaufhäusern keine Kinder mehr auf den Schoß setzen kann, ohne in zweifelhaften Ruf zu geraten.

2. Die Studierenden, die schleichend um ihre durchaus lukrativen Nebeneinkünfte rund um den 24. Dezember gebracht werden. Dank des ausbleibenden „Schnäpperkens“ werden immerhin die Lebern der Aushilfsweihnachtsmänner_innen geschont ...



© koya979/fotolia.com

3. Die Zunft der Orthopäden, weil angesichts leichterer Geschenkesäcke, die die weißbärtigen, rotbeamteten Präsentüberbringer_innen mit sich führen, bedeutend weniger Bandscheiben-, Plattfuß- und Knieprobleme behandelt werden müssen.

4. Der Spielwareneinzelhandel, weil es doch so unendlich viel Mühe bereitet, sich aus dem liebevoll feilgebotenen Sortiment etwas auszusuchen. Warum persönliche Beratung, wenn die Suchmaschine bereits weiß, was für Kinder gut ist?

Rudi Schalk hat's mal wieder übertrieben, ja, ja! Und die Kolumne hat er zugegebenermaßen auch nicht in Stein gemeißelt.

Aber ein bisschen den alten Zeiten nachtrauern darf man doch, oder? Handgeschriebene Wunschzettel, Apfel, Nuss und Mandelkern, pollerfreie Weihnachtsmärkte, Glühwein ohne Glykol und Glyphosat, diesel-freie Rentiere mit roter Nase, Weihnachtsmänner mit Schlagseite, Drohnen waren gelb-schwarz-gestreift und hießen Willy, analog aufgesagte Weihnachtsgedichte und meterhoher Schnee. Gänsefuttern in Familie, Lametta (früher war tatsächlich mehr!), „Der kleine Lord“, die Hoppenstedts im Fernsehen. Ein klitzekleines bisschen mehr Romantik. War gar nicht so schlimm – wer's nicht glaubt, schaut einfach mal bei YouTube nach. Auf dem Tablet ...

Ein frohes Fest!

In diesem Sinne

Ihr Rudi Schalk

SCHOLLE-TREFF LICHTERFELDE (bis 28.02.2018)

| | |
|------------|---|
| Montag | 15:15 bis 16:15 Uhr Gymnastik, Frau Hammermann |
| | 16:00 Uhr Nordic Walking, Frau Fuhrmann (Treffpunkt: Grenzstreifen Teltow/ Einfahrt Supermarkt) |
| | 16:30 bis 17:30 Uhr Gymnastik, Frau Drechsler |
| Mittwoch | 15:00 bis 17:00 Uhr gemütliche Kaffeerunde |
| Donnerstag | 16:45 bis 17:45 Uhr Gymnastik, Frau Liebeck |

Ostpreußendamm 98 C, 12207 Berlin

SCHOLLE-TREFF WILMERSDORF

| | |
|------------|---|
| Montag | 11:00 bis 12:00 Uhr 12:10 bis 13:10 Uhr Wirbelsäulengymnastik, Frau Budde |
| Dienstag | 11:00 bis 13:00 Uhr Malkurs, Herr Kujath 15:00 bis 17:00 Uhr gemütliche Kaffeerunde |
| Mittwoch | 10:00 bis 11:00 Uhr Qigong, Frau Netzband 18:00 bis 19:30 Uhr Kundalini-Yoga, Frau Kühn |
| Donnerstag | 14:00 bis 17:00 Uhr Spielenachmittag, Frau Hachmann 15:00 bis 17:00 Uhr gemütliche Kaffeerunde |

Düsseldorfer Straße 24 B, 10707 Berlin

SCHOLLE-TREFF REINICKENDORF

| | |
|------------|---|
| Montag | 18:00 bis 20:00 Uhr Gesangstreff, Herr Winkel |
| | 20:00 bis 21:30 Uhr Kundalini-Yoga, Frau Kühn |
| Dienstag | 9:30 bis 10:30 Uhr Sportkurs, Frau Tkotz |
| | 15:00 bis 18:00 Uhr Spielenachmittag, Frau Kornek |
| | 19:00 Uhr Skattreff, Herr Breu |
| Mittwoch | 15:00 bis 17:00 Uhr gemütliche Kaffeerunde |
| Donnerstag | 17:00 bis 20:00 Uhr Dartsgruppe, Frau Hiß |

Raschdorffstraße 75, 13409 Berlin

GEMEINSCHAFTSHAUS TEMPELHOF

| | |
|------------|---|
| Montag | 10:30 bis 11:30 Uhr Hockergymnastik, Frau Nickel |
| | 17:00 bis 18:00 Uhr und |
| | 18:30 bis 19:30 Uhr Qigong und Meditation, Frau Wobst |
| Dienstag | 9:30 bis 11:00 Uhr Hatha-Yoga sanft, Frau Seeanner |
| | 17:45 bis 19:15 Uhr Hatha-Yoga sanft, Frau Seeanner |
| Mittwoch | 16:00 bis 17:00 Uhr Kreistänze, Frau Seeanner |
| | 17:30 bis 19:30 Uhr jeden 1. und 3. Mittwoch / Monat Teppichcurling, Herr Kirste |
| Donnerstag | 15:00 bis 17:00 Uhr gemütliche Kaffeerunde |

Albrechtstraße 17–19, 12099 Berlin

VERANSTALTUNGSÜBERBLICK

| Datum | Uhrzeit | Veranstaltung | Ort der Veranstaltung | Anmeldung | Telefon |
|------------|--------------------------|-------------------------------|--|---|--|
| Dez | 14.12.2017 16.12.2017 | 16:00–17:00 18:00 | Sprechstunde Sanierungsbeirat Filmabend | Ostpreußendamm 101 Scholle-Treff Wilmersdorf | n. erfordert. bis 07.12. |
| Jan | 06.01.2018 09.01.2018 | 18:00 17:00–18:00 | Filmabend Vertretersprechstunde | Scholle-Treff Wilmersdorf Gemeinschaftshaus Tempelhof | bis 28.12. n. erfordert. |
| 16.01.2018 | 15:30 | Lesung mit Michael Bienert | Scholle-Treff Wilmersdorf | bis 11.01. | 030 896 008 37 (Herr Lausch) |
| 18.01.2018 | 17:00 | Kochevent | Gemeinschaftshaus Tempelhof | ab sofort | 030 41 40 84 85 (Frau Gottlieb) |
| 20.01.2018 | 18:00 | Filmabend | Gemeinschaftshaus Tempelhof | bis 13.01. | 030 752 55 95 (Herr Neuendorf) |
| 23.01.2018 | 18:00 | Infoveranstaltung Demenz | Scholle-Treff Lichterfelde | bis 16.01. | 030 896 008 37 (Herr Lausch) |
| 25.01.2018 | 10:00–12:00 | Frühstückstreff | Scholle-Treff Wilmersdorf | bis 18.01. | 030 887 08 154 (Frau Kröter)* |
| Feb | 03.02.2018 10.02.2018 | 18:00 14:30–18:00 | Filmabend Basteltreff | Gemeinschaftshaus Tempelhof Scholle-Treff Lichterfelde | bis 27.01. ab sofort |
| 13.02.2018 | 15:00–19:00 | Fastnacht | Scholle-Treff Wilmersdorf | bis 06.02. | 030 752 55 95 (Herr Neuendorf) 0172 38 77 55 3 (Frau Wilde) |
| 13.02.2018 | 16:00–17:00 | Sprechstunde Sanierungsbeirat | Ostpreußendamm 101 | n. erfordert. | 030 887 08 154 (Frau Kröter)* |
| 17.02.2018 | 18:00 | Filmabend | Scholle-Treff Wilmersdorf | bis 08.02. | 030 887 08 154 (Frau Kröter)* |
| 22.02.2018 | 15:00–19:00 | Winterfest | Scholle-Treff Wilmersdorf | bis 15.02. | 030 887 08 154 (Frau Kröter)* |
| Mär | 03.03.2018 10.03.2018 | 18:00 14:30–18:00 | Filmabend Basteltreff | Scholle-Treff Wilmersdorf Scholle-Treff Wilmersdorf | bis 22.02. ab sofort |
| 15.03.2018 | 10:00–12:00 | Frühstückstreff | Scholle-Treff Wilmersdorf | bis 08.03. | 030 887 08 154 (Frau Kröter)* |
| 17.03.2018 | 18:00 | Filmabend | Gemeinschaftshaus Tempelhof | bis 10.03. | 030 752 55 95 (Herr Neuendorf) |

DIE ADRESSEN

Gemeinschaftshaus Tempelhof Albrechtstraße 17–19, 12099 Berlin
 Scholle-Treff Lichterfelde Ostpreußendamm 98 C, 12207 Berlin



Herausgeber
 Märkische Scholle eG
 redaktion@maerkische-scholle.de
 Margit Piatszek-Lössi, Jochen Icken
 Paderborner Str. 3, 10709 Berlin
 www.maerkische-scholle.de

Gestaltung
 www.ehlers-kohfeld.de
Druck
 www.triggermedien.de



Scholle-Treff Reinickendorf Raschdorffstraße 75, 13409 Berlin
 Scholle-Treff Wilmersdorf Düsseldorfer Straße 24 B, 10707 Berlin

Märkische Scholle
 Wohnungsgesellschaft

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Autors und nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder.